

# Wiesbadener Tagblatt.

Bering Langgasse 21

„Tagblatthaus“

„Schall-Druck“ eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 7556-13.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 6.— vierteljährlich durch den Bering Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.

Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Anzeigen; M. 3.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Annahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an nachrichtlichen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Sauerbrunnstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Sonntag, 14. März 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 123. + 68. Jahrgang.

## Der gewaltsame Regierungswechsel.

### Die Lage in Berlin.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 13. März.

Die Maßnahmen, die Koste getroffen hatte, um die alte Regierung zu schützen, haben sich als unzureichend erwiesen, denn als in der Nacht die Garnison Döberitz einmarschierte, beherrschte sie sofort die Stadt. Die Truppe, die auf Geheiß Koste's sämtliche Regierungsgebäude besetzt hatten, zogen unter Gefangenschaft und wurden durch anmarschierende Truppen, ohne daß ein Schuß fiel, abgelöst. Überall wurden schwarz-weiß-rote Fahnen gehißt, die wichtigsten Gebäude der Stadt wurden besetzt und auf vielen Straßen Truppenpostierungen aufgestellt. In die alte Regierung wurde ein Ultimatum gerichtet. Die alte Regierung, die daraufhin die ganze Nacht getagt hatte, entschloß sich am frühen Morgen, das Kabinett aufzulösen, da sie sich außerstande sah, angeblich nicht um die Verfassung zu verlegen, eine plötzliche Neubildung des Kabinetts vorzunehmen. Die Leitung der Bewegung lag in den Händen des Generalleutnantsdirektors Kapp, der sich auch an die Spitze der neuen Regierung stellte und den General v. Lüttwih zum Reichswehrminister ernannte. Die Regierung übernahm sofort die Geschäfte. Ihre Bildung ist im Gange. Der neue Reichskanzler hat sich in mehreren Kurzen bereits in das Berliner Publikum gewandt, um Ruhe und Ordnung zu betonen und versichert, daß es sich nicht um eine rein monarchistische Bewegung handele, sondern um eine Bewegung, die bestrebt sei, eine neue Regierung der Ordnung herzustellen, eine Regierung, die bestrebt sein werde, den Versailler Friedensvertrag in loyaler Weise durchzuführen. Der Reichskanzler erklärt ferner, in Angelegenheit des Reichswehrministers die Nationalversammlung für aufgelöst, ebenso die neuwähler Landesversammlung. Neuwahlen sollen für die nächste Zeit bereits ausgeschrieben werden. Die Mitglieder der alten Regierung haben in den frühesten Morgenstunden Berlin fluchtartig verlassen, so Koste, Bauer und auch der Reichspräsident Ebert. Die Berliner Zeitungen werden heute nicht erscheinen. Soweit es die Umstände bedingen, wird die Regierung mit littorischen Maßnahmen vorzugehen. Von sozialdemokratischer Seite werden Extrablätter verbreitet, die zum Eintritt in den Generalkrieg auffordern. Die neue Regierung will indes mit allen Mitteln dahin wirken, den Generalkrieg zu vermeiden. Nach der jetzigen Stimmung zu urteilen, besteht für die neue Regierung viel Sympathie. In Berlin herrscht reges Leben, jedoch überall Ruhe und Ordnung. Es scheint fast wie ein Feiertag über der Reichshauptstadt zu liegen. In der Arbeiterschaft ist man sich über die Lage noch im Unklaren und übt bisher große Zurückhaltung, da man sich wahrscheinlich erst über die Machtmittel der neuen Regierung unterrichten möchte.

mz. Berlin, 13. März. In den Vormittagsstunden wurden die wichtigsten öffentlichen Gebäude von der Sicherheitswehr besetzt. Auch das Geschäftshaus des Volkischen Telegraphen-Bureaus erhielt eine Wache. Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ sind verboten.

mz. Berlin, 13. März. Die von der Marinebrigade Ehrhardt gestellten Forderungen lauten: Ersatz der Reichsminister durch Reichsminister, Wiederannahme des Generals v. Lüttwih in seine Kommando-befugnisse für alle in der Angelegenheit verhafteten Personen, wie des Hauptmanns Bahst und anderer — Von einem Rücktritt Eberts als Reichspräsident war keine Rede.

### Das Interregnum.

mz. Berlin, 13. März. Die heute früh zu einer Pressekonferenz eingeladenen Zeitungsverleger wurden von Rechtsanwalt Frederix empfangen und über die letzten Ereignisse dahin unterrichtet, daß die alte Regierung nicht mehr da sei und die neue Regierung an ihre Stelle trete. Hauptmann Bahst habe bereits mit dem Vizepräsidenten des Reichsministeriums Schiffer eine Besprechung gehabt. Die neue Regierung sei keine reaktionäre Regierung. Sie wolle keine Monarchie wiederherstellen. Ein Übergang sei natürlich notwendig. Das Kabinett sei in der Bildung begriffen.

Freiherr v. Lüttwih übernimmt die Kommando-gewalt.

mz. Berlin, 13. März. (Drahtbericht.) Der Reichswehrminister Freiherr v. Lüttwih erläßt folgende

zwei Verordnungen: 1. Ich übernehme persönlich die ausübende Gewalt für Berlin und die Mark Brandenburg. Alle vom Reichswehrminister Koste auf Grund der Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar erlassenen Verordnungen bleiben in Kraft. Der Reichswehrminister Freiherr v. Lüttwih. — 2. Die Verordnung vom 13. Januar 1920, betr. die Verhängung des Ausnahmezustandes, wird aufrechterhalten. Sie wird auch ausgedehnt auf die von ihm noch nicht betroffenen Teile des Reichsgebietes. Der über den Freistaat Sachsen verhängte Belagerungszustand wird gleichfalls aufrechterhalten. Die militärischen Befehlshaber und die der neuen Regierung unterstehenden Truppen werden mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt. Der Militäroberbefehlshaber: Freiherr v. Lüttwih.

### Die Auflösung der Nationalversammlung.

Berlin, 13. März. (Eg. Drahtbericht.) Die Kundgebung über die Auflösung der Nationalversammlung lautet: Das Mandat der Nationalversammlung zum Erlass einer Verfassung und zum Abschluß des Friedens ist erloschen. Es fehlt ihr jedes moralische Recht zur Weiterleitung. Ihr Mandat ist durch die Wahl zum Reichspräsidenten und durch die Wahl zum Reichskanzler zu verhängen, widerspricht dem Volkswillen. Die von beschlossene Verfassung wird willkürlich von ihr wie ein Lehen Papier behandelt. Außerdem will die Mehrheit die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch die Gesamtheit des Volkes, sondern durch die Nationalversammlung bestimmen lassen. Die Nationalversammlung wird deshalb aufgelöst. Sobald die innere Ruhe wiederhergestellt ist, werden wir zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückkehren und Neuwahlen ausgeschrieben.

Der Reichskanzler (gez.) Kapp.

### Die Haltung der Sozialdemokraten.

Berlin, 13. März. (Eg. Drahtbericht.) Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei hat heute vormittag zusammen um über die Haltung der Partei angelegte der Lage schlüssig zu werden. Die Durchführung des von der Regierung Bauer beschlossenen Generalkrieges werde man durchsetzen. In zahlreichen Berliner Betrieben setzte heute mittag die Streikbewegung ein. Man hofft, daß sich auch die Eisenbahn beteiligen wird. Eine Beteiligung der lebenswichtigen Betriebe wird als unannehmlich angesehen.

### Die Sicherheit der Entente missionen.

Berlin, 13. März. (Eg. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind in den Kreisen der Entente missionen verunsichert worden, daß ihre Sicherheit vollkommen garantiert werde und man ihrer Tätigkeit keine Hindernisse bereiten werde.

### Die alte Regierung amtiert in Dresden.

W. T. B. Frankfurt a. M., 13. März. (Drahtbericht.) Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, befindet sich die auf der Verfassung beruhende Reichsregierung Bauer in Dresden.

### Die Rückwirkung der Berliner Vorzüge auf die Staaten und Provinzen.

Worauf wir schon in der Abend-Ausgabe hinwiesen, nämlich, daß die Rückwirkungen des gewaltsamen Regierungswechsels auf die Staaten und Provinzen nicht ausbleiben dürften, das tritt nunmehr in Erscheinung. Die Cocagne in Frankfurt leuchten wir bereits registriert. Dort ist das amtliche Nachrichtenbureau vom Arbeiterrat besetzt. Der eine Zeile über die weitergehenden Meldungen und daß alles, was von der neuen Berliner Regierung ausgeht, nicht in Betracht kommt. Unter diesem Gesichtspunkt sind die nachfolgenden angedruckten Meldungen zu lesen:

### Ein Zusammenstoß zwischen Reichswehrtruppen und Arbeitern in Frankfurt a. M.

W. T. B. Frankfurt a. M., 13. März. (Drahtbericht.) Ein Trupp Arbeiter, der sich gegen die Schutzkafete hewegte und den Befehlshaber der dortigen Truppen zu einer Erklärung seiner Stellungnahme veranlassen wollte, wurde von den Reichswehrtruppen nicht zugelassen. Als die Arbeiter sich weiter bewegen wollten, wurde von den Mannschaften der Reichswehrtruppen auf die Arbeiter geschossen. Ein Leier und vier Schwereverletzte sind zu beklagen. Die Umgegend der Reichswehrlager wurde von den Reichswehrtruppen mit Schießdrüberverhau abgesperrt. An der Spitze hat ein Leier Reichswehrtruppe in die Menge blühend mehrere Schüsse abgefeuert.

### Ein gemeinsamer Aufruf der Frankfurter Sozialisten.

W. T. B. Frankfurt a. M., 13. März. (Drahtbericht.) Die drei gezeichneten sozialistischen Parteien Frankfurts haben einen Aufruf erlassen. An das revolutionäre Proletariat. Der letzte Schrei ist: Lassen die Jugendrevolution in Berlin in hohem Maße. Die Regierung ist schuldig, die Sozialisten-Truppen haben die Regierungsgewalt besetzt. Die revolutionäre Reichswehr hat die Regierung die Freundschaft offen gelassen. Proletariat! Jetzt gilt es, zu handeln. Der Diktator des Militärs

muß sofort die Macht des geeinigten Proletariats entzogen werden. Nun gilt es, den Kampf anzunehmen, nicht zum Schutze der bürgerlichen Republik, sondern zur Aufrichtung der Macht des Proletariats.

Unabhängige sozialdemokratische Partei, sozialdemokratische Partei, kommunistische Partei.

### Eine heftige Proklamation.

W. T. B. Darmstadt, 13. März. (Drahtbericht.) Zu den Berliner Vorzügen erklärt die heftige Reaktion folgende Proklamation: Aus Berlin kommt die Meldung, daß die Revolutionen ten rechts die Reichsregierung für erledigt erklärt. Die Auflösung der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung ausgesprochen hat. Die Reichsregierung amtiert jedoch außerhalb Berlins weiter. Damit tritt an alle besonnenen Volksgenossen die Aufgabe heran, das Vaterland vor neuem Vandalentum zu schützen, die kaum erst geschaffene neue Staatsregierung aufrechtzuerhalten und die junge deutsche Republik im Innern der an ihren Grenzen stehenden fremden Truppen gegen verhängnisvolle Putschversuche zu verteidigen. Zunächst gilt es unter allen Umständen die Ruhe zu erhalten. Sohe ich Amer zu Unbesonnenheiten hinrichten. Einmal der heftigen Regierung sind in Verbindung mit der Reichswehr alle erforderlichen Maßnahmen guttun: sie sind jeden gegenrevolutionären Versuch mit allerentschiedenheit niederzuwerfen und nimmt von der neuer Berliner Diktatur auf keinen Fall irgendwelche Forderungen an. Das Gesamtministerium: (Geg.) Müll.

### Eine Rundmachung des bayerischen Gesamtministeriums.

W. T. B. München, 13. März. (Drahtbericht.) Das Gesamtministerium veröffentlicht folgende Proklamation an das bayerische Volk: In Berlin versuchen einzelne Truppenkörper die durch den freien Willen des deutschen Volkes eingesehene Reichsregierung und die gewählte Nationalversammlung mit Waffengewalt zu beseitigen. Ein solches Treiben in einem Augenblick, in dem unser deutsches Vaterland durch Arbeit und wiedergewonnenes Vertrauen sich wirtschaftlich zu erholen beginnt, muß zum Kampfe aller gegen alle und schließlich zum Untergang Deutschlands führen. Nur ein Wahnsinniger kann glauben, daß neuerliche Putsche von irgendeiner Seite den Wideraufstieg und die Gesundung unseres schwer leidenden Volkes herbeiführen könnten. Wir in Bayern halten seit an dem vom Volk selbst beschlossenen Verfassung. Auf ihrem Boden allein können die politischen Kämpfe ohne neuerliche schwerste Erschütterungen zum Ausdruck gebracht werden. Wir rufen in diesem Augenblick unser zumeist bayerisches Volk unter Zurückstellung alles Trennenden auf, sich mit aller Entschiedenheit geschlossen gegen ein Übergreifen der in Berlin unternommenen Versuche auf Bayern zu wenden und einmütig sich auf den Boden der Reichs- und Landesverfassung zu stellen. Regierung, Landtag und bayerisches Reichswehrtruppenkommando sind mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entschlossen, unserm bayerischen Volke die Ruhe und Ordnung zu erhalten. Zur Arbeitsunterbrechung besteht in Bayern kein Anlaß. Anordnungen neuer ziviler und militärischer Gewalt haben in Berlin und in Bayern nicht zu erfolgen. Der Aufruf ist unterzeichnet vom gesamten bayerischen Ministerium, dem Reichstruppenkommando 4, dem Präsidium des Landtages und den Vertretern der Parteien des Landtages.

### Tragödie Schleswig, zweiter Akt.

er. Hensburg, 12. März.

Am Sonntag 14. März fällt die Entscheidung in der zweiten schleswiger Abstimmungszone. In den Tagen vom 12. bis 16. März herrscht Fliegenverbot. An die Schiffe zur letzten verlaubten Stunde eine hohe Flaggensignale aus. Die internationalisierte Kommission hat eingesehen, daß die landesfremden Truppen in der Entscheidung der letzten Abstimmung eine gewisse Explosionsgefahr bilden und ist entschlossen, sie während der letzten Tage von allen Straßen, Häfen und Eisenbahnen zurückzuführen. Den Waddendienst (Schiffen der deutschen und dänischen Ordner. Im übrigen will die Kommission das Flaggensymbol mit freierwilliger Parität durchzuführen. Alle seit 1. Januar 1920 ausgehender Güter, also fast die ganze Altonaer deutsche Arbeiterkraft, hat kein Einmüß. Der Artikel 169 des Versailler Vertrags will es so. Die Hensburger Welt ist die besternte des Festlandes. Sie beschäftigt 3000 Arbeiter. Alle Kalifen der Stadt haben von der Redezeit ab. Die höchste Pflicht in Hensburg ist Angehöriger des Schiffbau-gewerbes. Bis zum allerersten, nach dem Friedensvertrag möglichen Termin ist die Abstimmung in der zweiten Zone hinaufgehoben worden. Die Dänen konnten ihren Sieg in der ersten Zone nicht ausnutzen und eine Abzählung aufhalten, nie sie einfach noch nicht da war, sondern

Plätter gründen, wie man Bitte hat, und mit dem Geld um sich zu sehen, als ob es keine Zeit hätte; und tatsächlich hatte er ja auch keine Zeit, wenn man bedenkt, daß die Linie des deutschen Gebietes in der Hand seiner deutschen Oberen 11. März 1919. Und dann die Clausenlinie, d. h. die im Friederichsvertrag in sechs bis sieben Jahre gezeichnete Linie. Die Clausenlinie der Länge nach die Nordsee hinüber zu ziehen, so wäre ein zu großer unentgeltlicher Gewinn geblieben. Die Vorstände von Schlesien würden dann dänisch werden. Die Dänische, die die Nordsee hinüber zu ziehen, mußten mehrmals deutsche und dänische Hochseegerichte befragen. Man hätte z. B. z. B. gar nicht durch. Dem Schmeißel wäre bei der Grenze, ganz unüberwindlich. Respektlos vor und für geöffnet. Für den Schlußkampf haben die deutschen Hochseegerichte die sog. Tiedje-Linie zu ihrem Programm gemacht. Die Linie ist benannt nach dem christlichen Johannes Tiedje, dem früheren Leiter der deutschen Friedenskommission für Nord-Schlesien. Für Tiedje hat bei seiner Beobachtung die Feindzeit, bevor den Besatz einiger einzelner Dänen gefangen hat, eine abschließende Hand gehabt. Seine Linie beginnt in der Hensburger Küstengebiet und verläuft dann in einem 114 km südlichen Abstand von etwa 5 bis 13 Kilometer südlich der Clausenlinie. Sie nimmt streng auf die deutschen Interessen und wirtschaftlichen Interessen Rücksicht. Wichtig ist, daß sie die ganze Hensburger Küstengebiet und das dazu gehörende Hinterland Deutschland zuweist, denn eine Stadt wie Hensburg muß, um ihre wirtschaftliche Not zu heilen, eine ungehinderte Absatz für nach dem Ostsee hin. Die Festsetzung des südlichen Grenzgebietes der ersten Feind hat diesem Wunsch schon dadurch Ausdruck gegeben, daß sie in überwiegender Mehrheit die deutschen Stimmen zählte ab. Nach der Abweisung in der zweiten Zone, die zuweilen einen deutschen Sieg bringt, wird, wird es heißen, die Grenzsetzung die von allen deutschen Parteien der Reichstag vertreten wird, energisch durchzusetzen.

Deutschland und Dänemark.

11. März. Über Deutschland, Dänemark und Westschlesien wurde in einer Unterredung mit dem Vertreter des „T. A. G.“ der ehemalige Reichsminister Graf Probst von Parrau, im vorigen Jahre hiesiger Reichstages Abgeordneter, unterhalten, daß die maßgebenden Kreise in Dänemark sich der Gefahr bewußt gewesen seien, die aus der strengen Ausübung der Sanktionen Deutschlands erwachsen müßte. Inzwischen sei aber die dänische Wille in Dänemark hochsteigend. Dänemark steht vor der Gefahr, Augenblickspolitiker zu werden. Die dänische Sozialdemokratie habe während des Krieges wenig für die Verhinderung der Wille gearbeitet. Möge sie sich in ihrer Haltung nicht berufen lassen, jetzt, wo zwar der Weltkrieg beendet, aber Entscheidungen auf dem Spiele stehen, wovon die Verhinderung der Wille abhängt. Wenn Deutschland und Dänemark sich gut stellen, bringe das beiden Teilen den größten Nutzen. Weil er darunter gute Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark wünsche, erfüllte in die jetzigen Verhältnisse in Dänemark mit großer Sorge.

Frankösischer Kritik am Obersten Rat.

12. März. Paris. Coras meldet: Raymond Poincaré stellt in seiner jüngsten Chrestomathie „Revue der beiden Welten“ die Rede über das Bündnis an, durch das Deutschland eine Revision des Friedensvertrages betreiben könnte. „Erregung der Auffassung unserer ungeliebten Freunde ist es für in unserem Interesse, daß die Deutschland aufgestellten zu schmerzlichen Lehren zu erziehen.“ schreibt Poincaré in seiner Adresse an Kautsky. „Denn wir über das Schicksal Deutschlands weinen, ist es angebracht einen Blick auf unsere zugehörigen Gebiete zu werfen. Wir haben den Sieg der vier Nationen mit unserem Blut und Blut erkaufte und haben daher ein unbestreitbares und nicht zu schmälendes Recht, dafür entschädigt zu werden.“ Dann führt die Exonier Verschiebung über die Orientierung der Alliierten, über die admittierte Frage sowie die Haltung gegenüber den Sowjets an und bedauert, daß jede öffentliche Regierung so oft ihre Ansicht im Laufe der Verhandlungen geändert hat. Das Buch ist sehr wertvoll, denn es dem Leser, der den Hauptzwecken der Verhandlungen die Verhältnisse mit ihren Kindern abschaut, und bedauert es als eine bittere Wahrheit, keine Nationen, die in der Verhandlung neue Freunde Frankreichs waren, von oben herab in nicht-erfindendem Tone zu behandeln. Poincaré

schließt mit den Worten: „Möge der Höhe der endlichen der letzter Schicksal nur, so glückliche, sein. Mögen wir wieder Willen, noch die Kammer, sich das Land betrauern.“

Deutsch-französischer Handel.

12. März. Paris. Im Bericht der Generaldirektion der französischen Zollverwaltung für 1919 ist erstmalig wieder Deutschland der Wert der Waren, die Frankreich im letzten Jahr in Deutschland kaufte, beläuft sich auf 500 000 000 Franken. Davon wurden gekauft: im besetzten Gebiet für 262 994 000 Franken, im übrigen Deutschland für 237 006 000 Franken. Frankreich verkaufte an Deutschland für 1 288 808 000 Franken, wovon auf das Rheinland entfielen 97 211 000 Franken. Es handelt sich um Baumwolle, Getreide, Holzwaren, Wäsche, Mehl, Agaven, Leder, Schokolade, Wein und Cognac. An Rohstoffen wurden von Deutschland eingeführt für 407 446 000 Franken.

Der amerikanische Gläubiger.

12. März. Washington. Die Anleiher an die Alliierten betragen insgesamt 8 183 640 Dollar. Mehr als 100 Millionen waren bereits in den letzten Monaten des Krieges erlassen, er würde es nicht für ratsam erachten, der Rest der freiwilligen Summe zu verweigern.

Die Türken bleiben in Konstantinopel.

12. März. London. Die Erklärung Europas im Oberhaus, nach der der Türkei ein Recht auf die Türkei in Konstantinopel zu belassen, was sowohl im kritischen Kabinett, als auch im öffentlichen Rat um Zustimmung gesucht wurde, erregt große Aufsehen. In Konstantinopel ist man unerschrocken darüber, daß Europa die Berechtigung hat, die verweigerte Lösung der türkischen Frage verantwortlich zu machen.

12. März. London. Die „Times“ sind sehr unzufrieden mit der, nach dem von dem türkischen Kabinett erlassenen, in Konstantinopel und Rumänien ausgeht. Eine starke englische Propaganda wird von sämtlichen Verbündeten unterstützt.

Das sozialdemokratische Kabinett in Schweden.

12. März. Stockholm. Brantings endgültige Ministerliste lautet: Staatsminister Branting, Außenminister Branting, Justizminister Lind, Kriegsminister Rindar B. S. Lunden, Marineminister Erikson, Minister des Innern E. S. Swensson, Finanzminister Thorsell, Arbeitsminister Rindar, Kultusminister Erikson. Das neue Kabinett ist heute das alte ab.

Mit Björn Branting ist nunmehr der einflussreichste Sozialdemokrat Schwedens und einer der bekanntesten Führer im Lager der europäischen Sozialdemokratie Ministerpräsident geworden. Schon frühzeitig wandte er sich der Politik zu, indem er nach erfolgtem Abtritt von dem Reichstag die Sozialdemokratie zu vertreten, die um jene Zeit, 1907 Jahre, in Schweden eine sehr geringfügige Rolle spielte. Im Reichstag gab es lediglich die Landtagspartei (Genossenschaft) und das Zentrum, das alle städtischen Abgeordneten ohne Rücksicht auf politische Anschauung umfaßte. Ein beherrschendes beratendes Gremium erhielt Branting, als „Sozialdemokrat“ in Stockholm erkrankte, dessen Redakteur Branting wurde. Bei dem großen Aufbruch, den Branting in seiner Partei machte, erregte es nicht wenig, daß er 1906 in die zweite Kammer gewählt wurde. Er war der erste Sozialdemokrat in der schwedischen Reichstag, aber bald vergaß man, namentlich als 1911 das unter dem Reichsministerium Branting, zunächst als allgemeine Wahlrecht in Kraft trat. Gegenwärtig führt die 250 Mitglieder starke Kammer der Sozialdemokraten, und in der ersten Kammer führt ein Duzend. Trotz seiner einflussreichen Führung erlebte Branting in den Jahren, die er die eigene Partei viele Unglücke, und es bildete sich schließlich die sozialistische oder linkssozialistische Partei, die in der zweiten Kammer 12 Jahre über führt und in ihrem Programm die Sozialdemokraten übertrifft. Als 1917 nach den Wahlen der Abgeordneten und Sozialdemokraten aus diesen Gruppen das Ministerium übergeben wurde, erhielt Branting den Posten des Finanzministers, den er jedoch bald wieder aufgab. Er widmete sich dann, wie bekannt, in der Kriegszeit mit großem Eifer den politischen Angelegenheiten, wobei er gegenüber der Verbündeten eintrat und eine äußerst entschlossene Haltung einnahm.

Die sozialdemokratische Regierung wird in der ersten und zweiten Kammer Schwedens kaum eine wesentliche Veränderung herbeiführen, denn die Sozialdemokratie führt in der ersten Kammer (103 Abgeordnete) und in der zweiten Kammer (23 Abgeordnete) die Mehrheit. Sie muß also Rücksicht auf die Liberalen nehmen, die ebenfalls mit den Rechtsparteien zusammenhängen würden. Doch die Sozialdemokratie legt auf den Umsturz der Liberalen und für die Republikation keinen Wert, sie willig auszuweichen, da die parlamentarische Demokratie nicht am Königreich zu zittern gerät. Ganz anders liegt die Sache in Dänemark und Norwegen.

Die Streikgefahr in England.

12. März. London. Laut einer Meldung des Telegraphen und anderer Quellen auf dem an der Nordsee liegenden Küste der britischen Gewässer, die Arbeiter der Thomason, ein Zwang der Arbeiter auf die Regierung würde sicher zu einem Streik führen, ohne daß man es hätte zu erwarten. Der Streik, der für die direkte Aktion eintrat, lagte, die Arbeiter dürften mit der Sozialisierung nicht warten. Sie die Freiheit im Parlament lassen. Die Streikaktionen seien nutzlos, so lange die Arbeiter mit den Streikern an die Welt streifen. Tom Shaw nannte die direkte Aktion ein riskantes und unmoralisches Experiment, das schiefgehen würde. Der vormalige Minister Clarendon erklärte, die direkte Aktion würde nicht George in die Hände spielen, der in seinem Widerstand dagegen das ganze Land durch die Schärfe und die Schwere auf die öffentliche Aufmerksamkeit allerorts die Arbeiter anführten würde. Die Sozialisierung der Gewerke müßte auf parlamentarischem Wege erreicht werden.

Das neue Kabinett in Italien.

12. März. Rom. Nach den letzten Verhandlungen wird sich das neue Ministerium im folgenden Zusammenhänge bilden: Präsident des Rates und Innenminister: Ruffini; Vizepräsident: Vico; Außenminister: Zanichelli; Justizminister: Scialoja; Finanzminister: Sgarbi; Kriegsminister: Baccarini; Kolonialminister: De Vecchi; Arbeitsminister: De Vecchi; Industrie- und Handelsminister: De Vecchi; Marine- und Fischereiminister: De Vecchi; öffentliche Arbeiten: De Vecchi; Post- und Telegraphenminister: De Vecchi; die das Ministerium alle Mitglieder der Kammer außer den Sozialisten und Sozialisten umfaßt.

Sowjetrußland und Rumänien.

12. März. Bern. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Sowjetregierung Rumänien folgende Bedingungen zum Abschluß des Friedens unterbreitet: Rumänien verzichtet 1. auf die rumänische Regierung, die Sowjetrepublik in der Form anerkennt, 2. daß Rumänien allen rumänischen Territorien und allen rumänischen Angehörigen, die unter russischer Verwaltung stehen, und sich gegenwärtig in Rumänien befinden, Amnestie gewährt, 3. daß Rumänien alle von der russischen Armee in der Moldau und in Bessarabien zurückgelassenen Angehörigengegenstände und Depots bezahle. Alle Gegenleistungen verpflichtete sich Sowjetrußland, den in Rumänien befindlichen rumänischen Goldschatz zurückzugeben und die Rechte Rumäniens auf Bessarabien anzuerkennen.

Das neue türkische Kabinett.

12. März. Konstantinopel. Die Zusammenfassung des neuen türkischen Kabinetts ist die folgende: Großwesir und Ministerpräsident: Talat Pascha; Außenminister: Talat Pascha; Vizepräsident: Talat Pascha; Justizminister: Zeki Pascha; Finanzminister: Zeki Pascha; Kriegsminister: Zeki Pascha; Arbeitsminister: Zeki Pascha; Industrie- und Handelsminister: Zeki Pascha; Marine- und Fischereiminister: Zeki Pascha; öffentliche Arbeiten: Zeki Pascha; Post- und Telegraphenminister: Zeki Pascha; die das Kabinett alle Mitglieder der Kammer außer den Sozialisten und Sozialisten umfaßt.

Die Lage in Syrien.

12. März. London. Aus London wird berichtet, daß der britische Konsul in Damaskus beabsichtigt, das Land unbesetzt zu verlassen und zum Teil zum Arabien zurückzuführen. Der Konsul erlangt es, den Kontrakt aufzuschieben, aber er wird sich gezwungen sein, den Wünschen des Arabers zu folgen.

Perlen müßten entschädigt sein.

12. März. London. Die „Times“ melden, daß der in London weilende russische Minister des Innern den Obersten Rat die russische Frage unterbreitet habe. Die russische Regierung hat die Entschädigung für die ihm von der Türkei zugesagten Perlen.

Arenski im fernen Osten.

12. März. London. Den Nachrichten zufolge hält sich Arenski in Shanghai auf, um den Widerstand Chinas gegen die Russen zu unterstützen.

Im Spiel des Lebens.

Hedda hatte sie schon vermehrt in ihrem wohlgeordneten, vorzüglich funktionierenden Haushalt, wieviel mehr bedurfte sie ihrer jetzt, wo sie selbst auf den Tod lag. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu bedenken, ging Hedda in ihr einstiges Zimmer hinaus und legte dort Hut und Mantel ab. Dann trat sie auf den kleinen Verflach Incaus, wo Friedrich aufgeregte mit Anna flüsterte, und gab ihm den Auftrag, mit einer Droschke zu der Familienpenion zu fahren und sich dort ihren Koffer und sonstiges Eigentum auszuliefern zu lassen. Da sie dort täglich Beförderung und Zimmer bezahlt hatte, blieb nur der heutige Tag noch zu begleichen. Sie drückte dem Diener ein Geldstück in die Hand und telephonierte Frau Lehmann, daß dieser unterwegs zu ihr sei. Und während Friedrich das Haus verließ, ging sie mit leisen Schritten die Treppen empor und betrat das Zimmer der Kinder, das neben Heddas Schlafraum lag. Gleich an der Tür trat ihr die Krankenschwester entgegen, ließ sie aber ohne ein Wort vorüber, als Hedda ruhigen Schrittes an das Gitterbettchen des kleinen Jungen trat. Da lag das Mädchen still in seinen Armen, und kein Schmerzszug zeigte sich auf dem feinen Gesichtchen. Der Tod mußte sofort eingetreten sein. „Der Brustkorb ist ihm eingedrückt worden, er hatte nichts zu leiden“, sagte die Diakonissin, die leise neben sie getreten war, „aber die Kleine da drüben“ — sie deutete nach Doris' Bettchen — „wird noch Schmerzen genug zu leiden haben.“ „Und Frau v. Geldern?“ fragte Hedda fast unhörbar. „Sie kam noch am besten weg, da sie im Auto drinnen war, während die Kinder beim Chauffeur saßen. Sie hat einen Arm- und einen Beinbruch an der linken Seite davongetragen und ein paar Schnittwunden im Gesicht und an den Händen.“

„Kann ich zu ihr?“ fragte Hedda bewegt. „Sobald die Ärzte mit den Verbänden fertig sind, das andere ist schon genügt.“ Als die beiden Ärzte gegangen waren, neigte sich Hedda zärtlich über die matt daliegende Frau. „Es ist gut, daß Sie gekommen sind, Hedda, nun ist mein Haus in guten Händen.“ Sie sagte es leise und lag dann wie leblos. „Kommen Sie“, sagte die Diakonissin, „Sie muß Ruhe haben“, und sie zog Hedda aus dem Zimmer. Heddas Junge lag schon seit Wochen in seinem kleinen Grab, und noch war kein Schwesterchen in ständiger Lebensgefahr. Gedrohte Rippen waren ihr in die Lunge gedrungen, und immer noch heftig auftretende Blutungen ließen das Salinische beschränken, obgleich sie die notwendige Operation auf überstanden hatte. Ihre Mutter selbst war in der Genesung begriffen. Die festen Verbände an Arm und Bein hatte man entfernt, und wenn auch die Bewegungsfähigkeit noch gering erschien, die Lage der Schmerzen waren vorüber. Sie lag heute zum erstenmal wieder auf dem Langstuhl, während Hedda am Bettchen ihres kleinen Mädchens nebenan saß, und alles tat, um seinen Zustand zu erleichtern. Heddas Blick ging zu den beiden hinüber. Was war ihr Hedda in den paar Wochen geworden! Sie war Tag und Nacht um sie gewesen und hatte sie umsorgt und gepflegt, wie man es dem Liebsten tut, das man auf der Welt hat. Sie ward nicht müde, es war ihr nichts zu viel, trotzdem sie sich nur auf Stunden von der Pflegerin ablösen ließ. Sie kannte keine Schwäche, kein Versagen ihrer Boreitwilligkeit, sie war in der schweren Zeit ihr Trost, ihr alles gewesen. Robert mußte bis jetzt von dem sie betroffenen Unglück nichts. Er hatte London verlassen und seine Abreise nach Amerika angekündigt, ohne zu schreiben, mit welchem Schiff er dorthin zu gelangen gedachte. Wohin also Dereschen schickte, ob er Nachricht gab? Was auch hätte sein kommen genügt? So war nur Hedda

ihr Hilfe und Beistand gewesen. Sie hatte alles mit ihr getragen, Schmerzen gelindert, getröstet und sich aufgeopfert für sie und das Kind. Wie sie sie liebte, wie sie an ihr hing, und wie sie dem Schicksal dankte, daß es ihr dies liebevolle Geschick in den Weg geführt in ihrer Einsamkeit. Wie hat sie damals auch nur einen Augenblick an diesem Mädchen zweifeln können oder gaudeln, solche Augen könnten liegen. Aber sie wollte gutmachen! Sie blühte nach dem offenen Nebenzimmer, wo Hedda über das Bettchen ihres armen, kleinen Sämlings gebeugt stand und beschwichtigend auf das leise jammernde Kind einsprach. Ob ihr dies Rechte, Einzige wohl erhalten bleiben würde? Der Arzt hatte heute hoffnungsvoller als sonst gesprochen, aber hatte er es nicht nur aus Mitleid getan? Aus Mitleid mit ihr, die um ihren Jungen weinte? Hedda hatte den kleinen Toten selbst angefaßt und in den Sarg gelegt. Sie war auch die Einzige gewesen, die ihm das letzte Geleit auf den Friedhof gegeben hatte. Wie konnte sie dem Mädchen alle Liebe vergelten?! Wieder schaute sie zu Hedda hinüber. Diese hatte sich ausgerichtet und hand nun Bewegunglos neben der kleinen Kranken. Nach einem leichten Beuge sie sich hörend herunter, dann kam sie mit leisen Schritten herüber und schaute die Türe hinter sich zu. „Sie schläft“, sagte sie mit gedämpfter Stimme, und ein glückliches Leuchten lag in ihren Augen, „zum ersten Male ohne Morphium.“ Hedda rief Hedda und drehte die Arme aus. Da saß das Mädchen neben dem Langstuhl und ber und legte ihren Kopf an die Brust der jungen Frau, die sie fest umschlang. „Nicht aufregen!“ sagte Hedda zu der vor Weinen Erbebenden. „Doktor Klein gibt die besten Hoffnungen. Er sprach heute schon davon, in welches Bad er uns mit Doris zur Erholung und zur Heilung will, und das tut kein Arzt, wenn er einen Menschen aufgeben hat.“

Aus dem Saargebiet.

13. März. Der Präsident Kautz empfing gestern nach seiner Rückkehr von Paris die Vertreter aller politischen Parteien des Saargebietes, die ihm die Wünsche und Forderungen der Saarbevölkerung vortrugen. Der Präsident überreichte den Vertretern der Regierung die Wünsche der Saarbevölkerung zu erfüllen. Aus seinem programmatischen Entschlossen ist hervorzuhelien: Die Militärbewachung hat aufgehört. Bei Einrichtung der Zivilverwaltung werden möglichst Saarländer berücksichtigt. Die Besetzung bleibt vorläufig noch als Übergangsmassnahme auf Kosten der Alliierten und wird baldmöglichst durch eine Saarländer-Wehrtruppe ersetzt. Der Regierungs-Imperialismus des Saargebietes fällt fort. Für den Grenzschutz und den Verkehr mit Deutschland werden Erleichterungen sobald einmöglich einzuführen. Ein Emigrationsgesetz wird alsbald verabschiedet. Schüler und Arbeiter fallen nicht darunter. Ausgewählte Saarländer können nach Belieben der ehemaligen Heimat zurückkehren können. Die Briefzensur wird sofort aufgehoben und die Pressefreiheit in nächster Zeit vollständig wiederhergestellt.

13. März. In einer gemäßigten Kundgebung einmütigster Art schickten sich die Versammlungen, zu der die Vertreter aller politischen Parteien und wirtschaftlichen Organisationen des Saargebietes für gestern abend die Saarbevölkerung nach dem ködlichen Saargebiet eingeladen hatten, um sich über das Thema auszusprechen. Was das Saargebiet von seiner neuen Regierung erwartet und verlangt. Vertreter aller Parteien schickten die für die Bevölkerung des Saargebietes im allgemeinen durch die Unterstellung unter den Völkerverbund geschaffene Lage und stellen im einzelnen die Notlage der verschiedenen Berufsstände und die Arbeitermann zu ihrer Abhilfe fest. In allen Versammlungen wurde unter lebhafter Zustimmung eine Entschliessung fassen Inhalts angenommen: 1. Sofortige Bekämpfung billiger Lebensmittel für das Saargebiet. 2. Sollen Schritte von der neuen Regierung unternommen werden, auf die die wirtschaftliche und soziale Lage sich verbessern werde. 3. Sollen Einrichtungen getroffen werden zur Förderung der sozialen Frieden. 4. Günstliche Bekämpfung der Militärdienst. 5. Vollständig freie Ein- und Ausreise für sämtliche Berufsstände und im Saargebiet befindlichen Personen. 6. Sicherstellung der Ernährung des Saargebietes. 7. Vollständige Bekämpfung der Zollgrenze und Freizügigkeit sämtlicher Angehöriger. — Alle Bestimmungen waren von den Vertretern unumwandelbarem Anhängehaft an das deutsche Vaterland geknüpft, was von verschiedenen Redner mit den Worten zum Ausdruck gebracht wurde: Wir sind Deutsche, wollen als Deutsche leben und schließlich auch auf deutscher Erde leben wollen sein. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Der Fortschritt des Danziger Stadtrats.

12. März. Zum Festhalten des Danziger Stadtrats wurde, wie verschiedene Blätter melden, der Bürgermeister Sahn gewählt.

Allein politische Nachrichten.

In Düsseldorf werden die städtischen Arbeiter, obwohl der Zeitfreiheit mit ihren bis Ende März läuft, in einigen Tagen mit neuen Forderungen an die Stadtverwaltung heran. In die Stadtverwaltung sich abzeichnend erhellt, treten die Arbeiter in den Streik. Das städtische Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk werden freies Betrieb mit Hilfe der holländischen Röhre und des Militärs fortsetzen.

Die Bürgerchaft in Samlung lehnte mit allen sozialistischen, gegen die kaiserlichen Stimmern die Wieder-einführung des Religionsunterrichts in die Damsburger Schulen ab.

Die Münchener Demonstrationen.

12. März. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtags erklärte der Minister des Innern Gieseler zu den politischen Kundgebungen: Die Demonstrationen sind nicht verboten, überschritt nicht die Grenzen des Gesetzlichen. Die Polizei wurde angewiesen die Demonstrationen in unerschütterlicher Weise durchzuführen. Bei einem solchen Verhalten müsse er die Verantwortung für die Folgen übernehmen. Was daraus entspringe, sei für die Verantwortlichen, welche in der Vergangenheit und in der Zukunft die Folgen der Demonstrationen zu verantworten haben. Die Demonstrationen werden mit allen Mitteln unterbunden, ganz gleich von welcher Seite sie veranstaltet würden.

Strassenbahn-Idyll aus der guten alten Zeit.

„Sa man fährt gemütlich... Auf der Pferdebahn...“ Wie aus einer fernen Vergangenheit klingt dies Dankeswörterchen zu uns herüber, das in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts der allgemeinen Begeisterung für die Strassenbahn, das damals funkelnagelne Verkehrsmittel, Ausdruck verlieh. Wenn heute die „Elektrische“ in rasendem Tempo dahinrauscht und in furchtbarer Drangsal die Menschen in sie hineingepfercht sind, dann ist nichts mehr von Gemütlichkeit übrig geblieben, und auch der Stolz des Berliner, der seine andere Großstadt der Welt einen so billigen Strassenbahntarif besitzt, ist längst dahin. Damals konnte man für 10 Pf. eine ganze Runde fahren, und jetzt kostet die kleine Strecke 80 Pf. Wo sind sie hin, die schönen Zeiten? Als im Dezember 1866 der erste Pferdebahnwagen in Deutschland nach Charlottenburg herumgerollte, da hatten die Berliner sich nicht zu dem neuen Verkehrsmittel recht bekommen. Der berühmte Hans v. Pöckelberg, der einmal unter seinem Pseudonym „Hans v. Spiegelberg“ die Idyllen der Berliner Strassenbahn reizend geschildert hat, erinnerte sich noch an die wegwerfenden Bemerkungen, die die Dresdener hinter dem Wagen hermahnten. „Sa id bin mon bloß neu erig, wenn se ihre Köpfe mit Willetts zu füttern anfangen wer'n“, meinte einer. „Von die paar Groschen, die die Charlottenburger (Charlottenburger) ihnen jähmen, wer'n se keine Seide spinnen.“ „An was n'ien se net Mann is, der wird sich auch nicht mit Kretsch und Kleck zusammenquatschen lassen woll'n“, fragte ein anderer hinzu. So seien denn auch die Aktien der ersten Berliner Pferdebahngesellschaft bald wertlos untergegangen. Aber wer damals den Hut hatte, ein kleines Vermögen in „Charlottenburgern“ anzulegen, wurde bald ein satter reicher Mann, denn nach 1870 nahmen die Pferdebahngesellschaften einen gewaltigen Aufschwung, und man hielt es im Jahre 1878 schon für außerordentlich hoch, daß jährlich 2 Millionen Passagiere befördert wurden; im Jahre 1888 waren es sogar 117 Millionen, eine noch unferne Aufschwung ebensfalls nach sehr beschleunigter Fahrt. Hatte die Behörden zuerst befürchtet, daß die Strassenbahnen die Sicherheit des Verkehrs außerordentlich gefährden würden, und deshalb verlangte, daß die Pferde in feilen Deckeln gehen, die Vorderperren auf beiden Seiten gelassen werden, so erkannte man bald, daß bei diesen neuen Beförderungsmitteln nur sehr wenige

Unser Papiergeldumlauf

hat eine heimliche Höhe erreicht. Allein der Umlauf an Reichsbanknoten liegt von 10 Milliarden Mark am 23. Juli 1914 auf 17,5 Milliarden am 7. November 1917 und witter bis auf 38,8 Milliarden am 21. Februar 1920. Wie ist das möglich? Darin liegt die Notwendigkeit nach dem Bankrott des Reiches, Noten in die Umlaufbahn ihres Bestandes an Gold, Silber und Reichsbanknoten auszugeben. Danach hätte der Notenumlauf 8 Milliarden nicht übersteigen können. Wenn dies trotzdem geschah, so deswegen, weil mit Kriegsausbruch die Darlehensklassen für die Notendruckung in Reichsbanknoten gleichgestellt wurden, damit hat es jenes Bewusstsein die allgemeine Notwendigkeit, die bei Kriegsausbruch herrscht und in besonders hohem Maße die Banken ergriff, machte es notwendig, finanzielle Darlehensklassen einzurichten, die der Bevölkerung gegen andere Gattungen — Wertpapiere oder Waren — Darlehen in Banknoten gewährten. Diese Banknoten erhielten die Darlehensklassen von der Reichsbank, der sie als Gegenwert Darlehensklassen gaben. Da nunmehr diese Darlehensklassen als Zahlung bei der Reichsbank verwendet werden durften, konnte sie fast unbeschränkt Noten ausgeben. So lange die Darlehensklassen nur sichere Werte behielten, lag sich die eigentliche Verbindung zwischen Darlehensklassen und Reichsbank bei nachfolgender Auszahlung allenfalls rechtfertigen, weil die neuen Banknoten zwar nicht durch Gold, aber doch durch andere sichere Werte (zu mindestens einem Drittel) gedeckt waren. Je länger aber der Krieg dauerte, desto ausgiebiger nahm die Reichsbank in diesem Mittel ihre Zuflucht, und desto zarter wurde die Sicherheit der Pfänder, die von den Darlehensklassen bestrahlt wurden. Denn während es zunächst, ganz im Sinne des Darlehensklassengesetzes, fast nur Einzelpersonen waren, die zur Befriedigung ihres Kredites die Darlehensklassen aufsuchten, machten schließlich fast nur noch die Bundesstaaten und die Gemeinden davon Gebrauch. Im Jahre 1918 entfielen 84,5 Prozent aller Darlehensklassen auf Staaten und Kommunalkörperschaften. Von den 12,5 Milliarden Mark, die am 7. November 1918 von den Darlehensklassen ausgeben waren, sind wohl mindestens 10 Milliarden von Gemeinden abzurufen worden. Das Verbleibende, das sie dabei anwendeten, war sehr einfach. Braudatei, eine Stadt 7 Millionen Mark, so erbat sie von der Regierung die Genehmigung zu einer Anleihe von 10 Millionen Mark. Diese Genehmigung wurde ihr erteilt mit der Maßgabe, daß die Schuldverpflichtungen im Hinblick auf den noch zu erhebenden Betrag des Reiches lediglich verpfändet und nicht auf den Markt gebracht werden dürfen. Eine solche genehmigte Anleihe besteht nun die Reichsdarlehensklasse bis zu 70 Prozent. Die Stadt erhielt also gegen die Verpfändung der Anleihe, die an sich doch feinsten Sicherheit bot, von der Kasse ein Darlehen von 7 Millionen Mark. Die Reichsbank aber übertrug die Darlehensklasse die 7 Millionen Mark in Banknoten, erhielt dafür von der Kasse 7 Millionen Mark in Darlehensklassen und konnte dann auf diese 7 Millionen Mark Darlehensklassen 21 Millionen Mark neue Banknoten ausgeben. Von den insgesamt 24,5 Milliarden Mark Darlehensklassen, die am 21. Februar 1920 ausgeben waren, bestanden sich so 12,9 Milliarden zur Deckung der Banknoten bei der Reichsbank; 12,7 Milliarden waren in Umlauf. Die gesamten vom Reich ausgehenden im Umlauf befindlichen papierenen Zahlungsmittel (Banknoten, Darlehensklassen, Reichsbanknoten) betragen bei Ausbruch des Krieges rund 2 Milliarden Mark, bei Ausbruch der Revolution rund 17 Milliarden und am 21. Februar 1920 rund 38 Milliarden.

Berliner Straßenbahnerföhne.

12. März. Nach dem „V T“ wurde in einer Versammlung der Funktionäre der Berliner Straßenbahn vom 1. April an ein Stundenlohn von 5,70 M. bis 6 M., gleich einem Tagelohn von 45 bis 56 M. gefordert.

Ausland.

Österreich.

Wiener Sterbestatistik. 12. März. Nach der amtlichen Statistik betrug die Zahl der Sterbefälle im Januar in Wien 3352. Dies ist ein Rekord und relativ die größte Sterblichkeit, die seit Jahrzehnten im Januar festgestellt wurde. Die meisten Todesfälle entfielen auf Tuberkulose. Der „Arbeiterzeitung“ zufolge wurden im Dezember 1894 Geburten und 4022 Todesfälle in Wien gemeldet.

Belgien.

Die Übergabe Antwerpens. Brüssel 8. März. Die Unterhandlungen wegen der Übergabe Antwerpens sind zu Ende, die Regierung von Belgien, General Gais, alle Mittel für die Besetzung der Stadt bereit zu haben.

Amerika.

Verabschiedung des Landheeres. 12. März. Das Repräsentantenhaus hat mit 79 gegen 25 Stimmen beschlossen, den Bestand der amerikanischen Landarmee herabzusetzen. Die Vermehrten Schwaben werden in Zukunft nur 90.000 Freiwillige unter den Waffen haben.

Unfälle vorkommen. Vielmehr ging alles in der ruhigen und beschäftigten Weise vor sich. Welche ein Loblied singt Hans v. Spiegelberg der Höllichkeit der Beamten: Ein unmonetärer Pferdebahnschaffner ist, glaube ich, mindestens in Berlin, ein weicher Kabe. Unermüdlich streift er die Reduzierung, um den Damen auf den Wagenperren zu helfen oder sie beim Absteigen zu unterstützen, unermüdlich ruft er die Stationen aus, arbeitet auf je neuem Willensstadium, läuft mit der Jangge auf den Fahrschienen herum, wachelt aus seiner fleischgewandten Leiche und lacht mit einer beinahe autonomen Dankbewegung an die Wäse, wenn ein „Reingewinn“ von 5 Reichspfennigen für ihn abfällt. Und wie nett sind die Fahrgäste untereinander: „Man räumt bereitwillig jedem einen freien Weg den Schlag ein, man bittet höflich um Entschuldigung, wenn man den Knappen Raum durch seine Persönlichkeit noch mehr verengt.“ Eine jugendliche Annäherung der Massen wird durch die Strassenbahn hervorgerufen, die geradezu revolutionär wirkt: „Der hochgeschulte Kaiserhof, Loomie fuhr mit ihr zu seinem Bureau, die Offiziere zu den Kasernen, die Damen zum Theater, die Kinder zur Schule, Neben den klugen Handwerker trat ohne Jögern der schmutzige Gassenknecht in Posenuniformen, neben dem Dienstmädchen mit dem Marktford nahm die Gnadige selbst Platz.“ Der Schaffner kennt alle Abonnenten. Er fragt nur: „Merkst du — und „Merkst“ heißt es alleinstunden. Überall herrscht ein Zufriedenheit und Freude, und besonders mächtig macht es an, wenn wir hören, wie vorzüglich die Befolgungen waren, und daß dem Hochperren durch Jubilierung von 8 Lometergeldern eine recht bedeutende Zulage, monatlich zwischen 10 und 15 M. gewährt worden sei.“ C. K.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Wiesbadener Antiquitätenhändler. Die für das Ausland so günstige Wertauf und die Neutralisierung des kaiserlichen Abnahmungsgebietes hat eine Flut von deutschen Antiquitäten zu Schiff, mit der Bahn und dem Auto nach Wiesbaden geführt, wo seit alterher ein angestammter und wohlgepflegter Kunstmarkt in den Bürgerhäusern vorhanden ist. Aber den lebhaften Kunstmarkt, der sich besonders in Wiesbaden emporhebt, berichtet ein hiesiger Stimmungsbericht, das in dem von Adolph Donath herausgegebenen „Kunstwanderer“ veröffentlicht wird. Einen richtigen „Kunstwanderer“ Antiquitätenhändler gibt es in der alten Stadt trotz der kaiserlichen

Währungsfinanzlage der beteiligten Staaten. Die beteiligten Staaten haben die Folgen des Krieges finanziell schon in der Hauptphase überstanden. Die Steuern werden von Jahr zu Jahr gesteigert. Die Subvention auf die letzte durch die Steuern im vorigen Monat geschlossen, und damit das Programm des Krieges für die Anforderungen, die sich unmittelbar aus dem Krieg ergeben, beendet. Die Schindereibereitungen wurden im September v. J. eingeführt, hauptsächlich in dem Zwecke, eine weitere Rationalisierung überflüssig zu machen. Man ist also jetzt so weit, das Einnehmen und Ausgaben bilanzieren. Freilich stehen noch Artagonaleihen im Gesamtbudget von etwa 25 Milliarden aus, doch hat deren Tilgung bereits begonnen. Das Defizit für Januar betrug nur 2 Milliarden. Es war das niedrigste seit dem März 1917, wenn man die Monate abträgt, in dem Kriegsjahren bezahlt wurden. Der letzte Februar war ein Überschuss von 600 Millionen. Der Schwabenschatzsekretär Deubler erklärte, werden die vier Steuermonate des Jahres sehr eubringlich, daß das Defizit der anderen Monate mehr als gedeckt werden kann. — Beim anderen Land der Welt sieht so glänzend da.

Ein unvollständiger Kongress Antiquitäten.

12. März. Nach dem „Salzburger Volksblatt“ wird erwartet, den ersten europäischen und amerikanischen antiken Kongress, Antiquitätenhändler demnachst in Salzburg abzuhalten, da dessen Abhaltung in Wien auf Schwierigkeiten stößt. Die letzten österreichischen und holländischen Delegierten hätten nämlich den Einwand erhoben, daß bei dem Defizit der Resultate der Antiquitäten in der Schweiz für sie zu spezifische werden. An dem Kongress sollen die Antiquitätenhändler mit Neumann Holland und Neumann Neubeck, die führenden deutschen, englischen und neutralen Künstler sowie amerikanische Delegierte teilnehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Besuchende in Volkshochschulen.

Es wird besser werden mit der Antiquitäten und dem Verständnis des Volkes für unsere Dichtung, wenn man den einfachen ungelährten Mann zum Literaturkritiker und Dichterkritiker der ihm zugewandten geistigen Güter macht. Aus dieser Erwägung heraus macht R. Fischer im „Kunstmarkt“ rechtenswerte Vorschläge für Leiter von Volkshochschulen. Er erkennt an, daß diese Hochschulen und Bibliotheken besser geworden sind, daß man nicht mehr wahllos durch Schenkung erworbenes Schindereib für gut genug hält, sie dem Volk anzubieten, daß man auswählt und die Entleiher bereit, billige Kataloge und Führer durch die Literatur verbreitet. Aber es bleibt doch, meint er, immer eine beträchtliche Anzahl weniger wertvoller Bücher und unter den wertvollen sind wieder manche, die ohne Vorbereitung oder sachkundige Erläuterung nicht mit Gewinn gelesen werden können. So vertritt er mandher mit Zeit mit wertvollem Lesestoff, mandher erlangt in seinem Eiden noch Genügend, weil er den Zugang zu den Büchern nicht findet. Hier muß von den Verwaltern der Bibliotheken eingegriffen werden. Auf dem Gebiet der bildenden Kunst sind Versuche, dem Publikum das Vorhandene nahezubringen, nicht neu. Man hat Führungen durch Galerien veranstaltet, die der Besucher durch geschickte Fragen in den künstlerischen Gehalt der Bilder hineinführen. Ließen sich in ähnlicher Weise nicht auch die Werke der Dichtkunst oder auch wertvolle wissenschaftliche Schriften den weniger vorgerückten Lesern erschließen? Im Grunde ist das Wort- und Jodellesen nicht viel mehr als das Erlesen von Farben und plastischen Motiven im Bild oder von Notennoten in der Musik. Wie in der bildenden Kunst kann man auch in der Dichtung den Kunstgenuss fördern, indem man den Dichtungen, von Volks-, Zeit- und Volksliteratur und von allen jenen köstlichen Ausstattungen reden, die die Poesie betrachtet. Der angehende Leser empfängt freilich zunächst in der Regel nur stoffliche Notizen, erst eine Einführung in das Werk bringt ihn weiter. Diese Einführung könnte gegeben werden, aber nicht in breiten Volkshochschulen, sondern in kleinen Kreisen der Aufnahmefähigkeit. Am Eingang der Vorkurse würde täglich eine Leseliste stehen. Heute abend sind... gelesen und besprochen. Allmählich würden sich kleine, nach Sonderregelungen geordnete Gruppen von Leseschülern bilden, die unter der Führung eines fachverständigen Erklärers allmählich in die Werke eintreten würden, die zu erkennen sie sie verlast. In größeren Abständen könnten zusammenfassende Vorträge über den Gesamtbestand der Dichterei und die verschiedenen Richtungen ihrer Verwendung gehalten werden. Am besten wäre es vielleicht, die Entleiher bildeten einen Leseschulungsausschuss, der das Erscheinen zu gewissen Stunden zur Pflicht machte und jede Erweiterung und Veränderung des Bücherbestandes vom Verwaltungsrat der Bibliothek abhängig



Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Das Konzert in der Marktkirche am letzten Mittwoch hatte durch die Abwesenheit der Stimmorgel-Kommission...

Aus dem Vereinsleben.

Die Turngesellschaft Wiesbaden trat am 9. d. M. mit den schon früher eingetragenen Beiträgen...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Für Elternbeiträge. - Versammlung der Ortsbauernschaft.

55 Elternbeiträge, 9. März. Zur Wahl der Elternbeiträge sind zwei Vorschläge eingebracht und für gültig erklärt worden...

o. Kalkab. 10. März. Die Ziegelei Kalkab hier ist auf 10 Jahre, wie man hört, an eine Gesellschaft aus dem Rheinland verpachtet worden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Schieberzug.

ht. Frankfurt a. M., 12. März. Ein von hier nach Köln bestimmter Güterzug, der ausdrücklich als „Leerzug“ bezeichnet war...

Die Po'ln mit dem silbernen Busen.

ht. Frankfurt a. M., 11. März. Im Hauptbahnhof fiel heute früh ein Polin, als in dem Berliner D-Zug einstieg, durch ihren in hergebrachten harten Posen auf...

Musikfest in Bad Homburg u. d. O.

ht. Bad Homburg v. d. O., 10. März. Der Deutsche Musikerverband hat wegen der abweichenden Differenzen zwischen den Kurmusikern und der K. O. Bad Homburg die verschiedenste Sperre über die Kur-erwartung verhängt...

Sport.

Der Männerturnverein unternimmt heute Sonntag wieder eine Nachmittagswanderung über Bierstadt, Jastadt, Nordstadt, nach neuer Entsch. im „Frankfurter Post“ geht es weiter bis Erdheim...

Gerichtssaal.

FC. Abie Nachreden. Der Gemeindefürster Ernst Groß in Rombach hatte seinem Kollegen, dem ebenfalls in Sonnenberg domizilierenden Gemeindefürster „Sundtmeier“ nachgehört...

ht. Der Strauch Philipp an die Frankfurter Straßammer zurückzugeben. Frankfurt a. M., 13. März. Der gegen den

früheren Hauptmann Philipp Wiesbaden noch abhängige Verhaftungsbescheid ist jetzt vom Reichsgericht als Verurteilung zur abgemilderten Verbannung an die Frankfurter Straßammer zurückgegeben worden...

Der verhängnisvolle Bindfaden. Im Lebensmittellager zu Frankfurt a. M. wurden in letzter Zeit in unordentlichem Maße Brot und andere Lebensmittelarten gefahren, ohne daß man dem Täter...

ht. Ein tragischer Zwischenfall in bewegter Zeit. Judo, 10. März. In der Nacht zum 28. Januar 1919 wurde der Oberleutnant Weissenbach, als er auf der Heimreise von einer Militär-Geburtsfeier mit Kameraden vor dem Hause des Führers...

Neues aus aller Welt.

Die Explosionskatastrophe in Beirut. Beirut, 11. März. Das Erdbebenbeben auf dem Gestrüppswald Metropolis betraf: 26 Tote, 20 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte. Eine Schilderung über die Gewalt der Explosion...

Ein großes Juwelendiebstahl. Berlin, 11. März. Aus einer Pension in der Kleiststraße wurde in der letzten Woche ein Juwelenschatz mit Juwelen im Werte von zwei Millionen Mark gestohlen...

Ein Mordanschlag. Berlin, 11. März. Auf der Fahrt von Hamburg nach Breslau, kurz vor der Station Hagenow-Land, wurde einer der Forttransporte des Zirkus Circofani von einer schwarzen Kattastrophe betroffen...

Ein Bergwerksunfall. Berlin, 11. März. Auf der Fahrt von Hamburg nach Breslau, kurz vor der Station Hagenow-Land, wurde einer der Forttransporte des Zirkus Circofani von einer schwarzen Kattastrophe betroffen...

Unfall zum Tode verurteilt. Gelsenkirchen, 11. März. Am 10. August d. J. wurde die Ehefrau Kretz in Ermordung und Verbrandung des Bergmanns Wilhelm Kretz verurteilt...

Ein Opfer der Flut. Berlin, 11. März. Ein zweifacher Mordmord ist in Rempten und in dem nach St. Peter, jetzt als Mordmord. In Rempten war eine Frau Aufschmann unter dem dingeligen Verdacht verhaftet worden...

ht. Der Strauch Philipp an die Frankfurter Straßammer zurückzugeben. Frankfurt a. M., 13. März. Der gegen den

Handelsteil.

Die Valuthypothek.

Mit der Verordnung vom 13. Februar 1920, betreffend die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung, ist ein wichtiges Mittel zur Heranziehung ausländischer Kapitalien gesetzlich geregelt worden...

Die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung ist ein wichtiges Mittel zur Heranziehung ausländischer Kapitalien gesetzlich geregelt worden...

Die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung ist ein wichtiges Mittel zur Heranziehung ausländischer Kapitalien gesetzlich geregelt worden...

Erliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various currencies including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Banken und Geldmarkt.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der für den 24. März einberufenen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung um 35 Mill. M. statt wie ursprünglich um 25 Mill. Mark vorzuschlagen...

Industrie und Handel.

Zur Lage der deutschen Baumwollwebereien. Zahlreiche süddeutsche und westfälische Baumwoll-Weberei sind, wie die „Textil-Woche“ meldet, bereits bis in das zweite und sogar bis in das dritte Quartal vollständig ausverkauft...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Table with lottery results for Berlin, 12. März, listing winning numbers and amounts.

Briefkasten.

Ein Technikum für Maschinenbau und Maschinenbau befindet sich in Gingen. Ein zentralisiertes für Ausfuhrwilligen für Eisen- und Stahlwerke...

Advertisement for Kopfschmerzmittel (Headache relief) with text: Kopfschmerzmittel, Kopfschmerzmittel, Kopfschmerzmittel.

Wettervoraussage für Sonntag, 14. März 1920 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, zeitweise Regen, mild, südwestliche Winde.

Erst-Morgen-Ausgabe umfasst 14 5 titen sowie die Beilage „Der Landbau“ Nr. 3.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: G. v. Rosenfeld; für den Anzeigen-Teil: W. G. für die Druckerei: H. v. Dornau.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen:

Raufmännisches Personal

Kontoristin

mit guter Handschrift und Etappen... sofort oder am 1. April gesucht. Off. u. 621 an den Taobl.-Verlag.

Kontoristin

reife verheiratete in Buchführung u. Schreibmasch. ist. Am sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Frau-Ritter, Friedrichstraße 30, Zimmer 10.

Hotel

Brüchhalterin

gelehrt. Offizien an Pariser Hof erhalten.

Junge Dame

für ein Import-Geschäft gesucht. Verlangt wird Stenographie u. Schreibmaschine, außerdem der deutschen u. französischen Wort u. Schrift. Damen, in der Buchführung, besonders betonen. Bis auf weiteres 10 und 11 Uhr Mittagspause 21.

Fräulein

für leichte Büroarbeiten, in das Kochen für am Personen mitbesorgt, auch hohen Lohn gesucht. Friedrichstraße 17.

Perfekte Stenotypistin

oder Stenotypistin von Rheina, Weingartenstraße, für sofort oder später gesucht. Off. u. 611 Taobl.-Verlag.

Fräulein gesucht

stundeweise, zum Schreiben Off. u. 623 Taobl.-Verlag.

Helferin

für eine kleine Apotheke sofort oder am 1. April gesucht. Offizien u. C. 608 an d. Taobl.-Verlag.

Kassiererin

Warenhaus Julius Bormann, G. m. b. H. Tätigkeitsbereich: Kassieren, Buchführung, Korrespondenz.

Verkaufserin

Lebende, hiesige, für sofort gesucht. Lützenstraße, Markt 12.

Gewandte tüchtige Verkäuferin

branchen- und frans. sprechend, für bald oder bis spätest. 1. Mai sucht Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrstellen

im Verkauf u. Büro für schulentlassene Mädchen empfiehlt Stadt. Berufsamt, Zimmer 11. F. 61

Jg. Mädchen

mit guter Schulbildung zur Ausbildung für Bureau gesucht. Frau & Marx.

Lehrmädchen

aus dem Hause gesucht. Salinger, Markt 15, G. m. b. H.

Lehrmädchen

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrmädchen

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrmädchen

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrmädchen

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Damen-Schneiderin

besseres mit Geschäft. sucht tüchtige Kraut die beizubehalten ist. d. A. oder zu leihen und verleiht in allen vorz. A. e. in Off. u. 626 Taobl.-Verlag.

Rod- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Tücht. Rod- und Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. Sauerland, Kirchgasse 41, II.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Rob- u. Tailen-

Arbeiterinnen gesucht. G. August, Wilhelmstraße 41.

Tücht. Köchin

so wie ein Hausmädchen für sofort oder später a f. Taubstr. 11. 1. Nachsuche für Ende März oder 1. April bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Stütze

nicht unter 25 Jahren, die auf Kochen u. Nähen kann. Kränlein Kaas, Gartenstraße 3, Sonn- u. Montag.

Stütze

in verheirateter, für große Pension bei hohem Verdienst bei christl. Köchin. Köchinstraße 54.

Ein ahe Stütze

u. Hausmädchen gesucht. etwas Nähen erwünscht. Kirchgasse 22, I.

Tücht. Köchin

als Stütze gesucht. Selbst hat Kochen u. Nähen u. er kann auch Stütze u. Hausmädchen. Villa Paulinstraße 1.

Lebendes Mädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Alleinmädchen

als Stütze für 11 Stunden gesucht. Offizien u. C. 591 an den Taobl.-Verlag.

Beretreter

für deutsche Präzisions-Instrumente usw. gesucht. Offizien u. C. 621 an den Taobl.-Verlag.

Außenbeamten

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Lehrling

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Hausburjche

sofort gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.

Stellen-Gesuche

aus dem Hause gesucht. Friedrichstraße, Langg. 27, Schuh- u. Lederwaren.



**Al. mod. Villa**  
 Diele und etwa 6 Zimmer  
 mit großem Garten  
**im Tausch**  
 gegen moderne 7-Zimmer-  
 Wohnung zu laufen gesucht  
 durch  
**Immobilien-Gesellschaft**  
 Wilhelmstr. 3/5 (Altelekt)

**Billa**  
 liefert zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter Z. 616 an  
 den Tagbl.-Verlag  
 Kleine Villa, Mietshaus  
 od. Doppelhaus zu kaufen, ca. 1  
 Etz. u. W. 621 Tagbl.-Verl.

**6-Zimmer-Etagenhaus**  
 auch mehr a. R.-R. Rina  
 Wieland, Schenkenort, od.  
 an andere Straßen gef.  
 Offerten unter Z. 604 an  
 den Tagbl.-Verlag.

**Best. Etagenhaus**  
 zu kauf. ges. Offerten  
 unter Z. 615 Tagbl.-Verl.

**Haus m. Laden**  
 in Mitte der Stadt zu laufen  
 gesucht. Offert. unt. Z. 620  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Etagenhaus**  
 mit 3- u. 4-Zim.-Wohnungen  
 bei guter Anzahl. zu laufen  
 gesucht. O. l. unter Z. 620  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus**  
 mit Elektr. Gas- und  
 Wasserleit. ca. 6 Zim. u.  
 Nebenb. etwas Neben-  
 gebäude u. Garten. in  
 Wiesbaden oder Umgeb.  
 Schmitz. zu laufen  
 gesucht. Offert. u. Z. 618  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohn- od. Geschäftshaus**  
 Wein od. mit elektr. bei groß  
 Anstalt. zu laufen gesucht  
 Dienst u. Besitzer selbst unt.  
 Z. 615 an den Tagbl.-Verl.

**Wohn- od. Geschäftshaus**  
**Hotel oder Wirtschaft**  
 zu laufen gesucht.  
 Westa Rahmann  
 Güterstr. 3, Saarbrücken 3.  
 Telefon 13.

**Kleines Haus,**  
 wenn mögl. mit Garten,  
 in Wiesbaden zu laufen  
 gesucht. Offerten unter  
 Z. 618 an Tagbl.-Verlag.

**Bäuerliches Haus**  
 mit Land gesucht. Vor-  
 zugsweise Unterer Main od.  
 Nähe Wiesbaden. Angeb.  
 u. Z. 623 an Tagbl.-Verl.

**4-Zim.-Haus**  
 mit ca. 70 Rosen Garten  
 in oder bei Wiesbaden. zu  
 laufen gesucht. Offert. u.  
 Preis unt. Z. 620 an  
 den Tagbl.-Verl.

**Kleines Grundstück**  
 an der Kranzfurter Str.  
 sofort zu verkaufen.  
 Marie, Marktstr. 6, 2.

**Geschäfts-Anzeigen**

**Magerkeit**  
 Schöne tolle Körperform  
 u. unsere oriental. Kost-  
 billige u. für Rekonvales-  
 zent u. Schwache preiswert  
 auch Abnehmen u. Gewin-  
 nung. in 6-8 Wochen bis  
 10 Pfund zun. Jaraun un-  
 schädlich. Preis 10 Mark  
 1000. Viele Danksch. Be-  
 zugsliste ob. Nachh. Brief  
 Dr. Franz Steiner u. Co.  
 G.m.b.H. Berlin W. 30/79

**Nervosität**  
 vorzeitige  
**Schwäche**  
 u. Ermüdung bedingt sich  
 u. dauernd. "Nervosität".  
 Kräftig empfohlen u. bewähr-  
 t. Preis des Pakets ent-  
 haltend 60 Tabletten, 10.50.  
 Zu hab. in den Apotheken.  
 Niederlage: Schützenhof-  
 Apotheke, Wiesbaden,  
 Senggasse 11. Fl. 16

**NASSAUISCHER  
 KUNSTVEREIN  
 WIESBADEN.**

MÄRZ-APRIL 1920.  
**NEUE KUNST  
 HANS GOLTZ  
 MÜNCHEN**  
**HANS VÖLCKER  
 OTTO RITSCHL  
 GRAPHIK.**

**NEUES MUSEUM**  
 TÄGLICH VON 10-2 UHR  
 SONNTAGS VON 10-1 UHR.

**Rauch-Tabak**  
 (Wittelschnitt), gut trocken,  
 geräuchert, par. rein, feine u.  
 pulverisiert, à 125 u. 100 gr.  
 zu Mk. 22.50 per Pfd., nur  
 an Wiederverkäufer.

**Bruno Pöhler,**  
 Tabakfabrikate an gros.  
 Rheingauer Straße 7.

**Gesangbücher,**  
 alle Quartette billigst.  
**Carl J. Lang,** 8 Eich-  
 str. 35, Tel. 2429.

**Kleister**  
 empfiehlt 349  
**U. Stritter**  
 Walramstr. 18, Tel. 2429.

**Bruch-Operation**  
 ohne  
 heilung  
**Habenichts Spezial-Institut**  
 Mainz, Bonifatiusstraße 2/10  
 Sprechstunden jeden Freitag 9-1 Uhr  
 Broschüre, Prospekte gratis.

**Kirchliche Anzeigen**

Sonntag, den 14. März.  
**Evangelische Kirche.**  
 Die Sonntagmorgen ist für die  
 Jugendmesse bestimmt.  
 Marktkirche, 10 Uhr: Pfr.  
 Dr. Richard. — 4 Uhr:  
 Pfr. Schäfer. Prüfung  
 der Konfirmanden. —  
 Donnerstag, abds. 5 Uhr:  
 Pfr. Schäfer. Gottesdienst. Pfr.  
 Dr. Meinde.  
 Marktkirche, 8 Uhr: Konfir-  
 mation u. Abendmahl. Pfr.  
 Meinde. — 11 Uhr:  
 Konfirm. u. Abendmahl.  
 Pfr. Richard. Nachm.  
 8 Uhr: Konfirm. u. Prüf-  
 Delon D. Beisenmeyer  
 Nachm. 5 Uhr: Konfirm.  
 u. Abendmahl. Pfr. Meinde.  
 Taufhaus u. Trauungen:  
 Pfr. Meinde. Beerdigung:  
 Pfr. Richard. — 5 Uhr:  
 Nachm. 5 Uhr. in  
 Gemeindehaus, Seing. 9

Pfarrkirche, 10 Uhr: Pfr.  
 Meinde. Konfirm. u.  
 Abendmahl. Nachm. 1 Uhr:  
 Pfr. Schäfer. — 3 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 5 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 7 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 9 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer.

Pfarrkirche, 10 Uhr: Pfr.  
 Meinde. Konfirm. u.  
 Abendmahl. Nachm. 1 Uhr:  
 Pfr. Schäfer. — 3 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 5 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 7 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 9 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer.

Pfarrkirche, 10 Uhr: Pfr.  
 Meinde. Konfirm. u.  
 Abendmahl. Nachm. 1 Uhr:  
 Pfr. Schäfer. — 3 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 5 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 7 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer. — 9 Uhr:  
 Konfirmation u. Prüfung  
 der Konfirmanden. Pfr. Meinde.  
 Pfr. Schäfer.

**Grabdenkmal u.  
 Friedhofs-Kunst  
 Wiesbaden**  
 Ständige Ausstellung: Nicolaistraße 3 p.

**Gasgefüllte Lampen**  
**Flack,** jetzt: Luisenstr. 23, gegenüber  
 dem Realgymnasium. Telefon 747.

**Statt Karlen.**  
**Paul Schimpf** **Mariechen Karst**  
**Vicenta Schimpf** **Willy Kessler**  
 geb. Karst **Verlobte.**  
 Vermählte. **Wiesbaden, 14. März 1920**  
 Nikolbeckstraße 26, Pl.

**Statt Karlen.**  
**Mariechen Weber**  
**Konstanfin Brummer**  
**Verlobte.**  
**WIESBADEN, MÜNCHEN,**  
 Göbensstraße 4.1, Schleishheimer Str. 284.  
 14. März 1920.

**Baron Friedrich Waubert de Puiseau**  
**Baronin Alice Waubert de Puiseau**  
 geb. Röder  
 beehren sich ihre am Samstag, den 13. März 1920,  
 stattgefundenen Vermählung anzukündigen.  
**MAINZ-GONSENHEIM, Rheinstraße 36.**

Für das treue Gedenken beim Hinscheiden meiner  
 geliebten Mutter spreche ich zugleich im Namen  
 meiner Angehörigen meinen wärmsten Dank aus.  
**Margarete Beckmann,**  
 geb. Schulte.  
 Sonnenberg-Wiesbaden, im März 1920.

**Statt Karlen.**  
**Die Verlobung unserer**  
**Tochter Elly m. Herrn**  
**Oskar Schlachter**  
 erlauben wir uns er-  
 gebenst anzukündigen.  
**Seminar-Vorsteher**  
**F. Kalwinski**  
 u. Frau, Helene,  
 verw. Drescher.  
**Tuchel, den 14. 3. 1920.**

**Elly Drescher**  
**Oskar Schlachter**  
**Verlobte.**  
 Bremen,  
 Goesselstr. 15, T. F 200c

**Koffmugfarbe**  
 empf. 350  
**U. Stritter**  
 Walramstr. 18, Tel. 2429.

Gez. 1866. Tel. 265.  
**Beerdigungs-  
 Anstalten**  
**Friede u. Bietät**  
 Firma  
**Wolff Limbarth**  
 Ellenbogengasse 8.  
 Gr. Lager in all. Arten  
**Holz- und  
 Metall-Särge**  
 zu besten Preisen.  
 Eigene Leichen-Wagen  
 und Kranenwagen.  
 Tiefrent des Vereines  
 für Feuerbestattung  
 Kaiserstr. 1. Beamtens-  
 Vereines.

**Anstatt Karlen.**  
**Milli Doll**  
**Richard Kron**  
**Verlobte.**  
 Wiesbaden, März 1920.

Allen Verwandten, Freunden und Be-  
 kannten die traurige Nachricht, daß mein  
 einziger Bruder  
**Franz Gutmann**  
 nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von  
 22 Jahren sanft inschlafen ist. Er folgte  
 seiner unsterblichen Mutter nach einem  
 kurzen Zeitraum in das bessere Jenseits.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**August Gutmann.**  
 Wiesbaden, den 12. März 1920.  
 Die Beerdigung findet Montag, nachm.  
 4 1/2 Uhr, vom Südrichthof aus statt.

Heute entschlief sanft mein lieber Mann,  
 unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater,  
 Großvater, Schwager und Onkel, der  
**Kolonnenaufseher a. D.**  
**Georg Münch**  
 im 74. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen:  
**Frau Anna Münch Wwe.**  
 Wiesbaden, den 13. März 1920.  
 Mühlgasse 9.  
 Die Trauerfeier findet Dienstag, den  
 16. März, nachm. 2 1/2 Uhr, in der Halle des  
 Südfriedhofs statt.  
 Von Beilidsbesuchen bittet man ab-  
 sehen zu wollen.

Freitag verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe  
 Tante und Großtante  
**Frl. Susanne Lung.**  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Schäfer.**  
 Wiesbaden (Dotzheimer Straße 1), den 14. März 1920.  
 Die Beerdigung findet Montag, 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen um 4 Uhr wurde mein herzenseuter Mann,  
 unser geliebter treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,  
 Schwager und Onkel  
**Herr Landesdirektions-Kanzleisekretär**  
**Heinrich Bachmann**  
 durch einen sanften Tod von seinem schweren, geduldig ertragenen  
 Leiden erlöst.  
 Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Käthe Bachmann, geb. Breitwieser**  
**Emilie Krüger, geb. Bachmann**  
**Eise Allof, geb. Bachmann**  
**Otto Krüger**  
**Carl Allof.**  
**Wiesbaden (Kiedricher Str. 7, 1), Berlin, den 13. 3. 1920.**  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. März 1920, nach-  
 mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Ein sanfter Tod erlöste vorgestern abend meine liebe Frau, unsere  
 gute, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,  
**Charlotte Pauli**  
 geb. Braun  
 im 67. Lebensjahre von längerem Leiden,  
**Gustav Pauli,**  
**Hermann Pauli,**  
**Emil Schneider u. Frau, geb. Pauli,**  
**Oscar Schneider.**  
**Wiesbaden, Rheinstraße 33, Wiesbaden-Sonnenberg.**  
 Die Beerdigung findet in der Stille statt.  
 Von Beilidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.





Wir zahlen gute Preise für Marken-Sammlungen...

Alte Zinngefäße Zeller, Schiffseln, Rannen, Krüge lauft P. J. Fliegen...

Größte Anlaufsstelle für Flaschen!

Rheinwein, Sekt, Bordeaux, Cognac und andere Flaschen...

Flaschenhdlg. P. Herbst, jetzt Göttenstraße 7, 5th. Lager.

Achtung! Achtung! Ankauf von allen Sorten Flaschen...

Flaschenhandlung E. Klein...

Rheinwein, Sekt, Bordeaux und Cognac...

Flaschenhandlung E. Klein...

Rheinwein, Sekt, Bordeaux und Cognac...

Flaschenhandlung E. Klein...

Rheinwein, Sekt, Bordeaux und Cognac...

Bestellungen finden prompte Erledigung.

Altpapier! Altes Papier, Zeitungen, Papiertorbakette...

Glasarbeiten...

Verpachtungen...

Auf 3 Jahre zu verpachten...

Pachtgehalte...

Kaffee...

Unterrikt...

Lainzer Pädagogia...

Français...

Sonderlehrgänge: Stenographie, Schreibmaschine...

Stenographie...

Englische Lehrerin...

Jung german trader...

Klavier, Gitarre...

Publ. Unterrikt...

Verloren - Gefunden...

Brieftasche...

Abhanden gekommen...

Entlaufen...

Umprehhüte...

Geschäftl. Empfehlungen...

Manifure!

Manifure! Arl. Penan, Adressen 45...

Beteiligung...

Geschäft...

Reparatur u. Kauf...

Schleifen u. Rep...

Ein- u. Umrahmen...

Achtung!...

Ziegler's...

Garinerei u. Wulf...

Achtung!...

Junge Dame...

Wo geb. jung. Dame...

Reelles Heiratsgesuch...

Jg. Mädchen...

Naharbeiten...

Umzugs-Gelegenheit...

Damengardrobe...

Deshlegel...

Wahlortjelt...

Wah-Rorselts...

Manifure!

Manifure! Arl. Penan, Adressen 45...

Beteiligung...

Geschäft...

Reparatur u. Kauf...

Schleifen u. Rep...

Ein- u. Umrahmen...

Achtung!...

Ziegler's...

Garinerei u. Wulf...

Achtung!...

Junge Dame...

Wo geb. jung. Dame...

Reelles Heiratsgesuch...

Jg. Mädchen...

Naharbeiten...

Umzugs-Gelegenheit...

Damengardrobe...

Deshlegel...

Wahlortjelt...

Wah-Rorselts...

Manifure!

Chevermiltlung...

Suche...

Best. Handwerker...

Osterwunsch!

Leopramentvolles Fräulein...

Heirats-Gesuch...

Geb. Fräulein...

Reelles Heiratsgesuch...

Jg. Mädchen...

Naharbeiten...

Umzugs-Gelegenheit...

Damengardrobe...

Deshlegel...

Wahlortjelt...

Wah-Rorselts...

Manifure!

Deteller, mit Verhändlung...

Heirat!

Zurück. Kriegsgef...

Witwe...

Leopramentvolles Fräulein...

Heirats-Gesuch...

Geb. Fräulein...

Reelles Heiratsgesuch...

Jg. Mädchen...

Naharbeiten...

Umzugs-Gelegenheit...

Damengardrobe...

Deshlegel...

Wahlortjelt...

Wah-Rorselts...

Manifure!

Gewandte Kassierererin...

Seidenhaus Marchand...



**Max Hess**  
 Installation Taunusstrasse 5  
 empfiehlt sich zur 03  
**Anfertigung von Seiden-**  
**schirmen und Ampeln**  
 in eigenem Atelier. Auch zugegebene Stoffe  
 werden verarbeitet. Fachmann. Einrichtung von  
**Vasen-Lampen.**  
 Auf- u. Umarbeitung v. Kronleuchtern.

**Trauringe**  
 Dukatengold 900 gestempelt  
 18 kar. Gold 750  
 14 kar. Gold 585  
 8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an  
 Enorme Auswahl stets am Lager.  
**Bok** 70 Kirchgasse 70  
 gegenüb. Mariäthülpl. Wiesbaden.  
 Tel. 6133. 291

**Spezialpräparate**  
 der Hohenzollern-Apotheke Berlin  
 ständig vorrätig in der  
 Wilhelms-Apotheke W. Mück, Wiesbaden.

Posten schwerer getragener  
**amerikanischer Gummimäntel**  
 passend für Arbeiter jeden Berufes  
 billig abzugeben.  
**Paula Stern**  
 Wellritzstraße-35.

Durch günstigen Abschluß haben wir  
**Pianos**  
 in großer Auswahl wieder an Lager.  
**L. Sichtenstein & Co.**  
 Frankfurt a. M.,  
 Zell 104.

Kleine Sendung  
**Fleisch-Konserven**  
 amerikan. Armeeconserven, Dose ca. 800 gr Inhalt,  
 ca. 250 gr Fleisch, ca. 100 gr weiße Bohnen usw.  
 Per Dose Mk. 10.50, bei Abnahme von 10 Dosen  
 Mk. 10.—, solange Vorrat reicht.  
 Luxemburg-Drogerie, Luxemburgstr. 8.  
 Telefon 788.

**Buchenbrennholz**  
 sowie trockenes  
**Stockholz (Wurzelholz)**  
 für Zentralheizungen und Zimmeröfen  
 liefert in den gew. Abmessungen und in jeder  
 Menge prompt und billigst  
**Ludwig Jung**, Brikett-, Holz- und  
 Kohlenhandlung,  
 Bismarckring 32. — Tel. 959.

**Haut-, Blasen-**  
**Frauenleiden**  
 (ohne Quecksilber,  
 ohne Einspritzung).  
 Urin-Untersuchungen  
 Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.  
 Mk. 2.50 (Nachnahme). F 120  
**Syphilis-**  
 Behandlung nach den  
 neuesten wissenschaftl.  
 Methoden  
 ohne Berufsstörung  
 Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.  
 Mk. 2.50 (Nachnahme). F 120  
**Spezialarzt Dr. med. Hollaender**  
 Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-  
 über Frankfurter Hof. Tel. II. 6953.  
 Täglich 11-1, 5-7 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

**BECKHARDT, KAUFMANN & CO.**  
 Alleinige Verkaufsniederlage für WIESBADEN  
 der Firma NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM  
 Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse. Tel. 854.  
 Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für  
**Wäsche-Ausstattungen**  
 ANFERTIGUNG kompletter BRAUT-AUSSTATTUNGEN  
 in EIGENEN ATELIER unter fachmännischer Leitung.  
 Unser Prinzip ist, nur bewährt gute Qualitäten zu mässigen Preisen zu führen.

Das Neueste in  
 Auswahl unter mehreren tausend Piecen  
 Unsere Preise:  
**Kostüme** 250—2000 M.  
**Mäntel** 175—1200 M.  
**Blusen** 45—650 M.  
**Kosfüme**  
**Mäntel**  
**Blusen**  
**Frank & Marx**

**Sunlight-Seife**  
**Watson-Seife**  
**Sunny Monday-Seife**  
 bietet an **Walter Dittmann**, Adelheidstraße 10. Tel. 494.

**Brennholz** (Buchen, Eichen, Birken, Kiefern) in Scheitern, Rollen u. Knüppeln, sowie Stockholz f. Industrie- und Hausbrand zw. in beliebig großen Mengen jeder Zeit lieferbar.  
**Michael Kleinmann**  
 Koblenz  
 Telegr.-Adr. Holzvertrieb, Fernruf 2417.

**Go'dschmied**  
**Carl Struck**  
 15 Michelsberg 15  
 Telefon 2100.  
**Trauringe**  
 in 8, 14 u. 18 Karat, fugenlos  
 Anfertigung in eig. Werkstätte.  
 Alpaka-Taschen  
 -Etuis  
 nur 1a Qualitäten in  
 reicher Auswahl.  
**Billigste Preise!**  
 Enormes Lager in  
 Gold-, Silber- u.  
 Double-Waren,  
 nur prima Fabrikate.  
 Neuarbeiten, Reparaturen, Vergolden, Versilbern in eigener Werkstätte.

**Berthold Jacoby**  
 Internationale und überseeische Möbeltransporte  
 Niederlassung WIESBADEN  
 Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße (Am Bismarckring)  
 Telephone: 650 und 4010.  
 Stadt- u. Fern-Umzüge :: Spedition :: Lagerung.  
 Stammhaus: Hamburg. 310  
 Niederlassungen: Wien :: Paris :: London :: New-York :: Wiesbaden.  
 Leitung in Wiesbaden:  
 Robert Ulrich (früher Prokurist der Fa. L. Rottenmayer, G. m. b. H.)

**Magerteit.** „Oriental. Kraftpulvers“  
 Lotte Körperformen erhält man durch den Gebrauch des  
 Patent 5 391. 258  
 Hauptniederlage: Schöndorfer-Apothek, Langgasse 11.

**Bierstube Poths**  
 Langgasse 7  
 empfiehlt seine **Selbstschänker**  
 mit Original Pilsner Urquell  
 Dortmunder Union  
 Kulmbacher Pilsbräu  
 Wiesbadener Germania. 257

**Möbelhaus**  
 Zu billigen Preisen:  
 Küben, Schlaf-  
 zimmer,  
 Speisezimmer,  
 Flurgarderoben,  
 Korbmöbel etc.  
 Großes Lager in  
**J. Wolf**  
 Einzel-Möbel.  
**J. Wolf**,  
 Wiesbaden,  
 Friedrichstraße  
 41, I. Tel. 458.  
 Auf Wunsch  
 kostenlose  
 Lieferung.  
 Friedrichstr. 41  
 Wiesbaden

**ELEKTRO-**  
**Ventilatoren** F129  
**Hand- und Tischbohrmaschinen**  
 Fabrik elektrischer Berlin N. 65,  
 Maschinen u. Apparate Dr. Max Gopp Müllerstr. 30.  
 Vertr.: Ingen. Adolf Bodenhöfer, Frankfurt a. M.

**Favorit**  
**Schnitte**  
 Die beliebten K163  
 sind jetzt in allen Größen  
 n als an Lager nur bei u  
**Hemmer**, Langgasse 34.

**Ceintures**  
 Hochmod. Hüftenhalter  
 in eigenem Atelier hergestellt, Anfertigung  
 nach Maß, große Auswahl bester Stoffe u.  
 Zutaten. 340  
**Carl Goldstein**, Weberg. 18.

**Sprengkultur!**  
 Das Sprengen von Baumwurzeln, um Gewinnung  
 von billigem Holz, Zerstörung harter, unfruchtbarer  
 Stellen, Trockenlegung nasser Stellen, geschieht sehr  
 erfolgreich mit  
**Romperit - C.**  
 Alle dicke Arbeiten führt aus  
**Carl Petri**, Sprengmeister,  
 Eltviller Straße 2.

**Josef Reichelt's**  
 Spezialfabrik sämtl. Präparate u. Utensilien für  
 Hand- und Nagel-  
 pflege  
 Schönheits-  
 und Fuss-  
 pflege  
 Marke „Reichalta“  
 Fabrik-Lager  
**A. W. Kleber**, Wiesbaden  
 Albrechtstr. 13. Telefon 5211.

**Für Export!**  
 Größerer Posten Nickel-Herren-  
**Taschen-Uhren**  
 preiswert abzugeben.  
**Adolf Salberg**, Wiesbaden, Langgasse 30.  
 Engros-Abteilung I. Etage.

Nach meiner Rückkehr in  
 die Heimat habe ich mein  
 Geschäft wieder eröffnet und  
 empfehle ich mich einer ge-  
 ehrten Kundschaft zur Aus-  
 führung aller in mein Fach  
 schlagenden Arbeiten bei  
 bester u. prompter Erledigung

**August Schranz**,  
 Tüncher- u. Lackierermeister,  
 Schildermaleri,  
 Yorkstr. 6, II. Yorkstr. 6, II.

**Zigaretten**  
 Ägypt. Cori, großes bides Format mit rein türkischen  
 Tabak, große Buben preiswert giftbar.  
 Vertreter **W. Gaigals**,  
 1. St. Johns Weinstube, Michelsberg 10.

**Gemeinnützige Nassauische**  
**Möbelvertriebs-Gesellschaft**  
 WIESEADEN m. b. H. Mühl gasse 7.  
 Lieferung gediegener  
**Küchen-,**  
**Schlaf- und Wohn-Einrichtungen**  
 für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.  
**Teilzahlung**  
 ohne Preiserhöhung gestattet.

